



Militär-Tagblatt
 Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

ersch. täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1,26 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 20 bei der Oberamtsdruckerei Reichenberg, Wildbad. — Druckerei: Enzthalbote & Co., Wildbad; Verleger: Georg Meißner, Wildbad. — Postfachkonto Nr. 14, Wildbad. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Blatt 50 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 30 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung wachen jeweils 10 Pf. mehr. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
 Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 56, Telefon 479. — Wohnung: Hans Böhmert

Nummer 77

Formel 479

Montag, den 4. April 1932

Formel 479

67. Jahrgang.

Lardieus Mißerfolg

In seinem Donauplan hat der überschlaue französische Ministerpräsident Lardieu — das wird immer deutlicher — einen für ihn und Frankreich bedenklichen „Sieg“ errungen. Mac Donald und der englische Minister des Auswärtigen Simon haben sich auf das dringliche Ersuchen Lardieus hin zu Besprechungen über die „Donaufrage“ bereit erklärt, jedoch haben sie nicht verkümmert, ihn darauf hinzuweisen, daß, um eine gründliche und dauerhafte Lösung herbeizuführen, auch die andern Staaten hinzuzuzogen werden müssen.

Lardieu hielt es für angebracht und sogar für höchst zweckmäßig, außer England, nach dessen Freundschaft er gier, Deutschland und Italien beiseiteschieben zu dürfen. Dadurch eben wurde der politische Hintergrund rund seines Plans offenbar. Lardieu wiegte sich in dem Glauben, daß zwei unter den fünf Donaustaaten, Österreich und Ungarn, gesonnen sein könnten, ungeachtet ihrer guten Beziehungen zu Deutschland und Italien, sich in ein ausgeprägt politisches Gebilde französischer Konstruktion zwingen zu lassen. Er traf aber auch auf Widerstand in den Reihen derer, denen seine Vorschläge angeblich zugute kommen sollten.

Aber er hat einen noch schlimmeren diplomatischen Rechenfehler begangen. Selbst die Staaten des Kleinen Verbands begrüßten seinen Plan nur süßmütig. Südslawiens Minister des Auswärtigen Dr. Marinkowitsch begrüßte als Politiker die Vorschläge, als Wirtschaftspolitiker äußerte er jedoch Bedenken. Der tschechoslowakische Minister des Auswärtigen Dr. Beneš, ein nicht minder getreuer Gefolgsmann Frankreichs, übte an Lardieus Taktik die herbeste Kritik, die man erwarten konnte. Ohne alle Umschweife erklärte er, daß die Tschechoslowakei in kein wie immer geartetes Donaugebilde eintreten würde, dem Deutschland widerstrebe. Und nun hat auch Masaryk, der Präsident der tschechoslowakischen Republik, diese Kritik Dr. Benešs noch um einiges verstärkt, indem er in einer Unterredung mit einem englischen Journalisten sich für eine deutsch-französische Zusammenarbeit mit der Unterstützung Englands und Italiens aussprach. Auch die rumänische Regierung, deren Absicht, mit Deutschland ein Vorzugsabkommen zu treffen, von Frankreich im vorigen Jahr in so schroffer Weise durchkreuzt wurde, empfand offensichtlich nur Unbehagen über Lardieus Vorgehen.

Biel bedenklicher ist aber noch Lardieus Mangel an Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge im Donauraum. Mögen die Staaten des Kleinen Verbands auch politisch Frankreich immer gern zu Willen sein, so haben sie sich doch noch soviel Urteilsvermögen bewahrt, daß sie dem politischen Irrsinn Lardieus nicht mehr blindlings folgen, sofern sie gewärtig sein müssen, daß sich durch dieses neue Einschwenken in die französische Front mit vorausuberechnender Gewißheit wirtschaftliche Schädigungen ihrer Länder ergeben müssen.

Ueber diese Tatsache kann nicht hinwegtäuschen, daß Lardieu einen diplomatischen Erfolg erzielt hat, als er durchzusehen vermochte, daß Mac Donald und Simon ihn am Sonntag und Montag zu einer besonderen Vorbereitung über den Donauplan empfingen, trotzdem die beiden englischen Minister deutlich abgewinkt hatten.

Die Konferenz der vier Großmächte hat Lardieu nicht zu verhindern vermocht. Darin liegt seine diplomatische Niederlage. Allerdings ist in dieser Niederlage keineswegs ein „brillanter diplomatischer Erfolg“ der drei andern Staaten zu suchen, wie ein Berliner meinte. Andererseits liegt in dem Umstand, daß Lardieu bereits am Montag London verlassen und die Vertretung auf der Bierer-Konferenz dem Finanzminister Flandin zuweist, nicht mehr als eine diplomatische Demonstration, freilich eine reichlich plumpe. Vielfach wird befürchtet, daß Mac Donald und Simon in der Vorbereitungsphase von Lardieu „einwickeln“ lassen. Aber Mac Donald wenigstens wird sich wohl doch etwas Widerstandsfähiger erweisen.

Von Deutschland wird als Vertreter der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Bülow zu der Viermächtekonferenz entsandt werden; der Grund dafür liegt, wie bekannt, darin, daß der Reichskanzler, der zugleich das Amt des Ministers des Auswärtigen bekleidet, durch den Wahlkampf an der Reise nach London verhindert ist. In Deutschland — und in London — ist man der Meinung, daß ein wirklicher Minister des Auswärtigen von höherer Autorität auf dieser Konferenz wäre, und es wird daher fast allseitig gewünscht, daß bei den vielfältigen Abhaltungen Dr. Brüning, der Reichspräsident und der Reichskanzler sich entschließen mögen, wieder einen Reichsminister des Auswärtigen zu ernennen.

Paris, 3. April. Die Pariser Presse ist nach ihrer anfänglichen Siegesfreude über den „diplomatischen Erfolg“ Lardieus ziemlich kleinlaut geworden. Havas muß in einem Stimmungsbericht aus London feststellen, daß der „Donauplan“ Lardieus in England fast allgemein abgelehnt werde, da er nicht imstande sei, die Zahlungsfähigkeit der notleidenden Donaustaaten wiederherzustellen.

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Samstag den österreichischen Vizekanzler Winkler, der von dem österreichischen Gesandten Dr. Frank begleitet war, empfangen.

Der Pressedienst der Deutschen Volkspartei teilt mit, daß die Partei mit Ausnahme von Bayern und Württemberg keine Wahlbündnisse mit den Mittelparteien eingehen werde.

Die schwedischen Banken als Gläubiger sind dem Stillhalteabkommen betr. die deutschen kurzfristigen Privatschulden endlich beigetreten. Sie hatten die Unterzeichnung bislang verweigert, da sie in der Frage der Umwandlung von Pfund-Sterling- und Dollaranleihen in schwedische Kronen nicht befriedigt waren.

Lardieu hatte am Samstag eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter v. Hoersch, um ihm Aufklärung darüber zu geben, welche Bewandnis es mit seinem Besuch in London habe.

Mac Donald wurde am Freitag vom König empfangen und berichtete über den am Sonntag erfolgenden Besuch Lardieus. Mit Lardieu sollen, wie halbamtlich verlautet, die Donau-, die Tributfrage, die Abrüstung und die Wirtschafts- und Zollfrage erörtert werden. Das britische Außenamt wird voraussichtlich eine Denkschrift ansarbeiten, die für die Viermächtekonferenz am 6. April als Verhandlungsgrundlage dienen soll.

Das irische Kabinett hat auf die entschiedene Note der englischen Regierung in freundlicherem Ton als bisher geantwortet. Der Treueid und die Jahresabgaben werden zwar noch abgelehnt, aber es wird um „freundschaftliche Verhandlungen“ ersucht.

Das Moskauer Obergericht der Sowjetunion hat den Prozeß gegen Juda Stern, der den Anschlag auf den deutschen Botschaftsrat Iwardowski verübte, auf den 4. April festgesetzt.

Das amerikanische Abgeordnetenhaus hat die neuen Steuerentwürfe angenommen. Die Gesetze gehen nun an den Senat.

Die deutsche Abordnung für London

Berlin, 3. April. Der deutschen Abordnung für die Londoner Konferenz werden neben Staatssekretär von Bülow Ministerialdirektor Vosse vom Reichswirtschaftsministerium, Vortragender Legationsrat Biehl, Vortragender Legationsrat von Heeren und Attaché Dr. Kordt angehören. Die Abordnung wird voraussichtlich am Dienstag von Berlin abreisen.

Zur Reichspräsidentenwahl

Aufruf der vaterländischen Verbände für Hitler

München, 3. April. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht einen Aufruf der vaterländischen Verbände Deutschlands und des Reichslandbunds, in dem die nationalsozialistische Bewegung als die „größte deutsche Freiheitsbewegung seit hundert Jahren“ bezeichnet wird. Keine Sentimentalität dürfe die an die er sich wendet, von der Rot des Vaterlands ablenken, auch der Name Hindenburg nicht. Die Verhältnisse der Gegenwart, die eine Folge der seit November 1918 betriebenen Politik seien, müssen jeden Gegner veranlassen, sich auch im zweiten Reichspräsidentenwahlkampf für Adolf Hitler als Gegenkandidaten gegen das System zu entscheiden. Der Aufruf ist u. a. unterzeichnet von General v. Below-Kassel, Geheimrat Professor Dr. Bier, Berlin, Generaldirektor v. Borbet-Bochum, Bergwerksdirektor Kuerß-Essen, Konteradmiral Levechow-Weimar und Friedrich Fürst zu Wied.

Die Angriffe der „Nationalpost“ gegen Hugenberg

München, 3. April. Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. teilt mit: Gegenüber der von der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion veröffentlichten Erklärung gegen die Auslassungen einer Berliner Zeitung „Die Nationalpost“ über Geheimrat Hugenberg stellen wir fest, daß dieses Blatt kein Parteiorgan der NSDAP. ist.

Mahregelung eines Beamten

Kochsruhe, 3. April. Der badische Minister des Innern hat einen Beamten des Bezirksamts in Rastatt, der vor der Reichspräsidentenwahl nicht genehmigte Flugblätter für die NSDAP. verteilt hat, vorläufig seines Amtes enthoben. Nach Abschluß des gerichtlichen Verfahrens soll das förmliche Disziplinarverfahren gegen den Beamten eingeleitet werden.

Neue Nachrichten

Eröffnung der Reichsgastwirtsmeße

Berlin, 3. April. In den Ausstellungshallen am Kurfürstendamm wurde gestern die 10. Reichsgastwirtsmeße eröffnet. Der zweite Vorsitzende des Verbands, Paul Löffler, wies in der Begrüßung darauf hin, daß noch eine Reihe dringlicher Forderungen des Gewerbes unerfüllt geblieben seien, so die gänzliche Beseitigung der Getränkesteuer und fühlbare Erleichterungen bei der Bergnügungssteuer. Es werde von dem Gewerbe mit Bestimmtheit erwartet, daß wenigstens in Kürze eine Senkung des Spirituspreises zur Durchführung gelange. Erst dann könne sich das Gewerbe, wenn auch langsam, von dem schweren Schlag der zurückliegenden Zeit erholen.

Dietrich klagt gegen Feder

Berlin, 3. April. Reichsfinanzminister Dietrich hat gegen den Reichstagsabgeordneten Gottfried Feder, den Versammlungsredner Höpkel und den verantwortlichen Schriftleiter des nationalsozialistischen Blatts „Der Freiheitskampf“ gestellt. Die Klage richtet sich gegen die Behauptung, der Minister habe die Stimmen der Wirtschaftspartei im Reichstag um 50 000 Mk. erkaufte und damit die Reichsregierung vor dem Sturz bewahrt.

Blutiger Zusammenstoß

Berlin, 3. April. Während drei Nationalsozialisten abends in der Potsdamer Straße sich unterhielten, kamen plötzlich zwei Kommunisten hinzu, die ohne weiteres Revolver zogen und alle drei Nationalsozialisten durch Schüsse schwer verletzten. Die Täter sind entkommen.

Die Zwangsaufkäufe von Gütern in Polen

Warschau, 3. April. Der polnische Staatsanzeiger veröffentlicht die Namensliste der in diesem Jahr zum Zwangsaufkauf gelangenden Gutsflächen. Demnach werden im Bezirk Posen 3048 Hektar deutschen und 3589 Hektar polnischen Besitzes zwangsgelauft werden, im Bezirk Pommern 5444 deutschen und 1952 Hektar polnischen Besitzes.

Auch diesmal wird der deutsche Besitz Posen und Pommerns weit über seinen prozentualen Anteil an Großgrundbesitz dieser beiden Provinzen zur Zwangsentziehung herangezogen, da der deutsche Besitzanteil in Posen etwa 27 Prozent, in Pommern etwa 52 Prozent der Gesamtfläche des Großgrundbesitzes ausmacht.

Neue Kämpfe in der Mandschurei

Tokio, 3. April. Reuters meldet: In der Mandschurei sind erneut schwere Kämpfe ausgebrochen. Am Samstag früh 6 Uhr begann ein Telegramm aus Tschangtschun zufolge ein allgemeiner Angriff gegen das nordwestlich von Tschangtschun gelegene Kungang.

Tschangtschun ist bekanntlich die Hauptstadt des neuen mandschurischen Staats. Es dürfte sich um einen von den Japanern unternommenen Vorstoß gegen chinesische Streitkräfte handeln, die 3000 Mann stark sich vor vier Tagen in Kungang festgesetzt hatten. Die Chinesen räumten Kungang nach achttägigem hartnäckigen Widerstand.

Argentinien mit der Zahlung der Staatsgehälter im Rückstand

Neuport, 3. April. Nach einer Meldung aus Buenos Aires ist Argentinien mit der Auszahlung von insgesamt 118 640 000 Pesos (126,95 Mill. Mk.) an Gehältern für die Beamten der Zivilverwaltung, sowie an Löhnen für Heer und Marine im Rückstand. Das Finanzministerium erbat die Ermächtigung für eine Anleihe von 500 Millionen Pesos (535 Mill. Mk.), um den Verpflichtungen nachkommen zu können.

Sechsköpfige Farmerfamilie von Banditen ermordet

Neuport, 3. April. In der Nähe von Chamberion im Staate Neu-Mexiko (auf nordamerikanischem Gebiet) überfielen Banditen ein in einfacher Gegend gelegenes Haus eines Farmers und töteten sechs Mitglieder der Familie, ein Kind wurde schwer verletzt. Dem Farmer selbst gelang es, zu entkommen. Die Banditen entkamen. Diese hatten wohl davon erfahren, daß der Farmer bei einem Viehverkauf 5000 Dollar erhalten hatte, deren Herausgabe sie gefordert hatten. Die Weigerung des Farmers hatte dann die Tat verurteilt.



zum Teil f. Hühner in Stüt... als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Auf den Schlachtviehmärkten gibt es nach größeren Preisen immer starke Unterfälle, Preisfälle oder auch ungewöhnliche Preissteigerungen. In der vergangenen Woche waren auch nur die Käsemärkte einigermaßen einheitslich. Stuttgart konnte sich sogar etwas verbessern, während München und Mannheim Preisrückgänge erlitten.

Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, daß seit dem Bekanntwerden der Ergebnisse der Reichs-Schweinezählung die Marktpreise für Ferkel außerordentlich in die Höhe gegangen sind, während noch vor vier Wochen Milchschweine zu 6 bis 12 Mark gehandelt wurden.

Auf dem Gemüsemarkt ist das Angebot an Frühzeugnissen weiter im Wachsen begriffen. Aus den Treibhäusern kommen bereits auch Kohlrabi. Die Nachfrage ist ziemlich lebhaft. Preisabflachungen sind im allgemeinen nicht zu verzeichnen.

Schweinezählung in Württemberg vom 1. März

Nach dem nunmehr feststehenden, in den Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts veröffentlichten endgültigen Ergebnis der Schweinezählung am 1. März 1932 gab es in Württemberg am 1. März 148 383 Haushaltungen, die Schweine besitzen...

Am Stuttgarter Schlachtviehmarkt betragen die Preise der Schlachtschweine für ein Kilogramm Lebendgewicht in der Gewichtsklasse 240-300 Pfund im Jahr 1927 durchschnittlich 133,8 Reichspfennig, im Jahr 1928 137,5, im Jahr 1929: 168,2, im Jahr 1930 155,6, im Jahr 1931 102,6, im Januar 1932 86,4, im Februar 1932 83,8 Reichspfennig.

Ergebnis der Viehzählung in Württemberg. Das endgültige Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1931 in Württemberg ist folgendes: Rinder 105 204 Stück, Esel und Maultiere 283, Rindvieh 1 111 109, Schafe 165 288, Schweine 630 013, Ziegen 71 350, Gänse 4 100 813, Hühner 1 36 988.

Reichsbankausweis vom 31. März

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März 1932 hat sich in der Umlaufwache die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schatz, Lombards und Effekten um 253,5 auf 3869,3 Mill. RM. erhöht.

Konkurse und Vergleichsverfahren in Württemberg

Die Verschlechterung der Wirtschaftslage i. J. 1931 hat lt. Stat. Landesamt eine ungewöhnlich starke Zunahme der Konkurse verursacht. Die Zahl der neuangemeldeten Konkurse in Württemberg betrug 1931-641 gegen 445 i. J. Das Berichtsjahr hat um etwa 44 Prozent mehr Konkurse gebracht und nahezu doppelt so viel als im Jahre 1928 und 1927.

Die Zahl der Zwangsversteigerungen in Grundstücken ist infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage von 1500 im Jahr 1930 auf 2189 i. J. 1931 angewachsen. Durchgeführt wurden 662, aufgehoben 902 Zwangsversteigerungen.

Die württembergische und die deutsche Weinernte

Die im Vertrag festgesetzte Rebfläche betrug im Jahre 1931 im Deutschen Reich 71 179 Hektar gegen 81 505 Hektar im Jahre 1931. Die Weinernte beträgt im Reich 10 326 Hektar gleich 12,7 %, in Württemberg 5034 Hektar gleich 33,1 %; nahezu die Hälfte der Fläche (48,8 %), um die sich die deutsche Rebfläche in diesem Zeitraum vermindert hat, entfällt auf Württemberg.

Der i. J. 1931 beim Verkauf während des Herbstes erzielte Preis beträgt im Reichsdurchschnitt 28,9 RM. gegen 71,9 RM. im Durchschnitt der 5 Vorjahre 1926-1930.

Unaufrichtige Handelspolitik Polens

Am 26. März wurde bekanntlich ein deutsch-polnisches Handelsabkommen getroffen, wonach Polen seine Einfuhrverbote gegen Deutschland aufhebt und gewisse „Kontingente“ für die Einfuhr gewisser deutscher Waren festsetzt.

Berliner Pfundkurs, 2. April. 15,96 G., 16,00 B. Berliner Dollarkurs, 2. April. 4,209 G., 4,217 B. Reichsbankdiskont 6, Lombard 7 u. 9. Privatdiskont 5,69 G., 5,38 B.

Die Großhandelsmehrzahl vom 30. März 1932 ist mit 99,3 gegenüber der Vormoche um 0,2 v. H. zurückgegangen.

Ablösung der Gebäudeverschuldungssteuer. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach den geltenden Vorschriften ist wenn die Gebäudeverschuldungssteuer erst im Monat April 1932 abgelöst wird, neben der Abzahlungssumme (dem Dreifachen der Jahressteuer) auch die halbe Aprilrate der Steuer für 1932 zu zahlen.

Neue Höhere Handelsschule Calw in württemberg. Schwarzwald, Handlungsschule / Neuaufl. 20. Apr. / Prospekte durch Direktor Zögel.

Advertisement for 'Jetzt ist die richtige Zeit DRUCKSACHEN für die diesjährige Kurzeit anfertigen zu lassen'. Includes contact information for 'Buchdruckerei Wildbader Tagblatt' and 'Theodor Gack - Telefon 479'.

Die württ. Sparkassen im Januar 1932. Im Januar wurden 31,8 Millionen Einzahlungen gemacht. Dazu kamen 3,8 Millionen Zinsgutschriften, 1,7 Millionen Aufwertungs-gutschriften und 3,3 Millionen Uebertragungen von Spardepotiten.

20 Milliarden spanische Staatsanleihen. Der spanische Finanzminister teilte im Parlament mit, daß die Schulden der spanischen Republik 20 250 Millionen Peseten (nach heutigem Kurswert 6450 Mill. Mark) betragen.

Zahlungseinstellungen. Spar- und Kreditbank Gartzberg (Provinz Sachsen), Gmbh., Konturs - Geraer Teppichfabrik Gmbh., Dornau (Schl.), Konturs.

Stuttgarter Börse, 2. April. Die heutige Börse war behauptet. Am Rentenmarkt blieb die Stimmung weiter freundlich. Württ. Hypothekbank Gold-Pfandbriefe zogen um 0,35 Prozent an bei starker Nachfrage.

Berliner Getreidepreise, 2. April. Weizen märk. 25,50 bis 25,70, Roggen 19,90-20,10, Aussenroggen eif. Berlin 19,50, Braugerste 18,30-19, Futter- und Industrieergerste 17-18, Hafer 15,70-16,30, Weizenmehl 31,25-34,75, Roggenmehl 26,50-27,90, Weizenkleie 11-11,20, Roggenkleie 10,10-10,70.

Magdeburger Zuckerpreise, 2. April. 32,10. Tendenz ruhig. Berliner Metallmarkt, 2. April. Elektrolyt Kupfer prompt eif. Nordseehafen 58,25.

Bremen, 2. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,81.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 2. April. Edeläpfel 20 bis 30, Tafeläpfel 8-20, Karoffeln 4-5, Kopfsalat 15-30, Endiviasalat 12-15, Wirsing (Kohlrabi) 6-7, Rotkraut 6-8, Kote Rüben 7-8, Gelbe Rüben 6-8, Fenchel 11-13, Gurken, große 35-70, Rettiche, alt 5-8, Monatsrettiche 10-12, Sellerie 6-20, Schwarzwurzeln 25-30, Spinat 25-35, Kohlrabar 20.

Der Württ. Seidenbauverein hält am Sonntag, den 27. April 1932, nachmittags 14 Uhr, im Hotel „Zenital“ in Stuttgart (Schloßstraße) seine 6. Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung enthält u. a. den Bericht des 1. Vorsitzenden, Malitio-Romual, über die Arbeiten der Seidenbauzentrale Sindelfingen im Jahr 1931 und über den Weiterausbau derselben.

Sport

Waldlaufmeisterschaft der 5. Division. Am 1. April wurde bei Degerloch die Waldlaufmeisterschaft der Truppenteile der 5. Division ausgetragen. Die zehn Kilometer lange Strecke führte durch den Wald nach Riebenberg und um Klein-Hohenheim herum zurück zum Rittersportplatz.

Das Wetter

Da der Einfluss der nordwestlichen Depression fortbesteht, ist für Dienstag immer noch unbeständiges, zu zeitweiligen Niederlagen geeignetes Wetter zu erwarten.

Large advertisement for 'Steinsprengungen' (stone blasting) and 'Gelegenheitskauf' (special offer). Includes contact information for 'Karl Krauß', 'Baumeister und beeidigter Wasserbautechniker Wildbad'.